

16.11. 1919

145

Die Gefangennahme österreich-ungarischer Truppen nach Abschluß des Waffenstillstandes.

Die italienische Demobilisierungskommission hat gegenüber einer in der „Reichspost“ erschienenen Neuzei- gung veröffentlicht, daß es absolut unrichtig sei, daß nach dem Abschluß des Waffenstillstandes zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn Einheiten, Abteilungen und Soldaten des gewesenen österreich-ungarischen Heeres von den königlich italienischen Truppen gefangen genommen worden seien. Denn, wie dies auch aus der Mitteilung des deutschösterreichischen Staatsamtes des Neußern hervor- gehe, sei kein österreich-ungarischer Soldat gefangen ge- nommen worden, nachdem der Waffenstillstand in Kraft getreten ist, nämlich um 3 Uhr nachmittags des 4. November 1918. Dies sei auch festgelegt im Ar- tikel 1 des Ersatzprotokolls zum Waffenstillstand, welches von den österreich-ungarischen Bevollmächtigten ange- nommen und unterfertigt wurde.

Hiezu wird uns von einem höheren Offizier, der an den Kämpfen im Sieben Gemeinden-Gebiet teilgenommen hat, mitgeteilt: Die 6. Infanterie- Truppendivision und die ganze 28. Feld- artilleriebrigade wurde Montag, den 4. No- vember um 5 Uhr nachmittag von englischen Truppen gefangen genommen, die unter italienischem Kommando gegen unsere Stellungen beim Monte Rober vorgingen. Da eine ungarische Division unter Be- rufung auf den Befehl des ungarischen Nationalrates die Verteidigung aufgegeben und eine kroatische Division ihre Abweisung verlangt hatte, hatten sich die Stellungen nicht mehr halten lassen und die 28. Inf. Truppendivision hatte sich in die alten Stellungen von 1916 zurückgezogen, wo sie bis zum 4. November nachmittags blieb. Um 12 Uhr mittags dieses Tages erreichte uns die Nachricht von der endgültigen Einstellung der Feindseligkeiten. Kurze Zeit darauf erschienen auf einmal Engländer. Es kam zu einem lebhaften Feuer. Unsererseits wurde Oberst U m f a h r e r als Parlamentär entsandt, auf dessen Vor- stellungen die englischen und italienischen Kommandanten erwiderten, sie hätten keine Weisungen er- halten. Die Italiener begründeten ihre ablehnende Hal- tung auch damit, daß sie bereits in Trient eingezogen seien und wir deshalb als Gefangene zu gelten hätten. Dies spielte sich am Montag, den 4. November stunden- lang nach 3 Uhr ab, also zu einer Zeit, wo selbst nach der italienischen Angabe und nach der Meinung unseres derzeitigen Außen- ministers Dr. Bauer, auf die sich die ita- lienischen Angaben stützen, der Waffen- stillstand bereits in Kraft getreten war. Die ganze 6. Infanterie-Truppendivision und die 28. Ar- tilleriebrigade ist also mit Unrecht in italienische Ge- fangenschaft geraten.